

Bedrängte und verfolgte Christen und Menschen in großer Not

Newsletter Juni 2021



ÖKUMENISCHER ARBEITSKREIS RELIGIONSFREIHEIT
Verantwortlich: Ernst Herbert, Pfarrer i.R. Tel. 09181/254162
Badstraße 17 b, 92318 Neumarkt – eg.herbert@t-online.de

Ägypten

Medien verharmlosen die Gefährdung der Christen!

„Während in den frühen 2010er Jahren Terroristen wie ISIS die Haupttäter der Christenverfolgung waren, ist heute der Haupttäter die Regierung. Widerspruch wird zum Schweigen gebracht, Menschenrechts-Aktivismus wird unterdrückt und die Wahrheit über Verstöße wird verschleiert.“

*Quelle: „International Christian Concern“, Washington und
„Arbeitskreis Religionsfreiheit – Menschenrechte – verfolgte Christen“
der Evangelischen Allianz Deutschland (AKREF)*

Die koptische Christin Maryam Sa'ad und ihr 6-jähriger Sohn wurden am 3. April 2021 von dem Auto-Rickscha-Fahrer Abu Muhammad al-Harami im Gouvernement Minya **ermordet**. Die 4-jährige Tochter konnte entkommen. Einen Monat davor wurde ebenfalls im Gouvernement Minya **Adel Lofti von einem Polizisten erstochen**, als dieser Geldverleiher bei dem Polizisten vereinbarungsgemäß erschien, um das geliehene Geld wieder abzuholen.

Im Blick auf diese beiden Verbrechen teilte ein christlicher Menschenrechtsaktivist mit: „Das **eigentliche Motiv** bei den beiden Verbrechen ist die Schutzlosigkeit des Opfers und die Gewissheit, nicht bestraft zu werden, oder dass höchstens die Tat verharmlost wird. Die Gefährdung kann aus einer unterschiedlichen Religion resultieren, aus der Tatsache, dass das Opfer eine Frau ist, aus Armut oder aus einer Kombination von beidem.“

Unabhängige Ermittlungen sind heute in Ägypten nicht möglich, dessen Verfassung den Islam als Grundlage seines Rechtssystems verankert.

Christliche Frauen sind in Ägypten besonders gefährdet, denn in den Medien werden sie, weil sie keinen Schleier tragen, regelmäßig stigmatisiert.

Dabei werden hetzerische Kommentare wie „eine verschleierte Frau ist hunderttausendmal besser als eine unverschleierte“ benützt und dass in unverschleierten Frauen ein „Teufel“ stecke. Da sich christliche Frauen anders kleiden, sind sie in der Gesellschaft leicht zu erkennen. Eine christliche Journalistin schrieb: „Eine Frau in einem Land zu sein, in dem die meisten Bewohner Frauen als unwürdig ansehen und sie bestenfalls unter sexuellen Gesichtspunkten betrachten, ist eine schwere Last, aber noch schlimmer, wenn man eine christliche Frau ist. Es ist die Hölle! Als koptische Frau ist man vielen Missständen ausgesetzt. Die koptischen Frauen stehen vor zwei Dilemmas: das Geschlecht und die Religion als Christin. Die Menschenrechtssituation hat sich in Ägypten in den letzten Jahren stark verschlechtert.“